

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erste Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Mittwoch den 6. Mai 1896.

Insertionspreis: eine Aespatiene Pettizeile oder
beeren Raum 10 S, Restamezeilen 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des Friedrich Speidel, gew. Kaufmanns
hier kommen in dem am Markt dahier gelegenen Wohnhause des Ver-
storbenen am

Samstag den 9. Mai d. Js.,
von morgens 7 1/2 Uhr an

im Wege öffentl. Aufstreichs und gegen Baarzahlung zum Verkauf:

1 gold. Uhr mit Schlagwerk, Mannskleider und Leibweitzzeug, 1
vollst. Bett, 1 Kopfkissen, Bettgewand, etwas Küchengeräth, wor-
unter 13 Zinneller und 1 Kupf. Kessel, Schreinwerk, als: 1 Zimmer-
einrichtung bestehend in 1 Tisch, 1 Sopha und 6 Sessel; 1 Pfeiler-
kommode, 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade, 1 hartholz. Tisch und
2 pol. Tische, 1 große hölz. Waschwanne, 1 größere und 1 kleine
Truhe, Faß- und Wandgeschir als 3 Fässer im Gehalt von 170 bis
338 Liter, sowie 2 kleine Fässer, 1 Erdbüchse; allerlei Hausrat, worunter
1 Regulator, ca. 20 Spahnkörbe, Fed- und Handgeschir;
nachmittags 1 Uhr:

1 Handwägle, ca. 800 Liter neuen und 160 Liter 98er Wein, 550 Liter
Trübleswein, ca. 6 Simi Weisbrot, 1 Partie altes Holz und Bretter,
ca. 10 Ztr. Backtröh, ca. 50 Ztr. Heu und Stroh, 7 Gläser Geseß,
65 Pfd. Ia. Wittenhonig.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Den 1. Mai 1896.

A. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Unterzeichnete erlauben sich, einer geehrten Einwohnerschaft
von Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß
sie sich als

Gypfer

hier niedergelassen haben und empfehlen sich in allen in ihr Fach
einzelnen Arbeiten unter Zusage reeller und billiger
Bedienung.

Mühlhäuser und Doll.
Wohnung bei Dreher Mühlhäuser.

Besten Fußboden-Lack,
strichfertig, sowie
Farben,
trocken und in Del abgerieben und
Firnisse,
empfiehlt billigt
Chr. Bauer.

Chillipeter
empfiehlt billigt
Gustav Krauß neben d. Hirsch.

Gelegenheitskauf!
84 cm breite
Satin Augusta
per Meter à 45 S,
180 cm breite (doppelbreit)
Satin Augusta
per Meter 70 S
zu Bettbezügen
in extra schweren, dauerhaften
Qualitäten empfiehlt
Emil Rudolph, Schw. Gmünd.

Wasserglas,
zum Aufbewahren von Hühneriern
empfehlen billigt
die beiden Apotheken.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Freunde und
Bekannte zu unserer am **Donners-
tag den 7. Mai** im Gasthaus zur
Traube in Weiler stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Friedrich Kolb,
Weiler.
Sophie Schaffler,
Almersbach.
Kirchgang 11 Uhr.

Güter-Verkauf.
Am Freitag den 8. Mai, von
nachmittags 4 Uhr ab verkaufe ich
im Auftrag in der Restauration zum
Bahnhof in Unterurbach
ca. 7 Morgen Acker & Wiesen
in den Birken im öffentlichen Auf-
streich und lade Kaufsliebhaber hie-
zu ein.
Verkaufsbedingungen werden vor
dem Verkauf bekannt gegeben.
Rechtsagent **Pfahler.**

C. Lehrjungen
Wühlhäuser & Doll, Gipsler.

Blumen von Verstorbenen
und Brautkränze
werden schön und billig in Glas-
kästchen oder Glaslocken gemacht
bei **Fr. Leuz, Dreher, Vorstadt.**

Eine Wohnung
hat bis 1. Juli zu vermieten
Erst Junf.
Es wird eine
Haushälterin aufs Land
gesucht durch **L. Schnabel.**

Caedo.
Leicht löslich - rein
wohlwollend u. gesund.

Messer-Roth
Stuttgart.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Messer & Cie. u. W. H. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Schwämme
Mädchen jeden Alters finden
gute Stellen durch **L. Schnabel.**

zwei gute Musikhe
Blüderhausen.
Ich setze krankheitshalber
zwei gute Musikhe
sowie zwei halbjährige **Pieter** am
Dienstag den 5. Mai dem Ver-
kauf aus.
Gottlieb Damsou, Dreher's We.

Ein Mädchen
von 15-18 Jahren wird sofort in
eine bessere Wirtschaft gesucht.
Nähere Auskunft erteilt die Red.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Ver-
fügung des R. Ministeriums des
Innen, betr. den örtlichen Aufsichts-
und Ueberwachungsdiens bei der
Reklaustrankheit vom 5.
April 1888 (Reg.-Blatt S. 152 ff.),
sowie die oberamtliche Bekanntmach-
ung vom 26. v. Mts., Schornd.
Anz. Nr. 65 wird hiemit zur öf-
fentlichen Kenntnis gebracht, daß als
Mitglieder der vorgeschriebenen Orts-
kommission gewählt worden sind,
und daß diesen Mitgliedern als Auf-
sichtskreis zugeteilt wurde:

I. Aufsichtskreis: dem Herrn Gott-
lieb D a i b e r hier. Gewand: Rams-
bach, Fiteier, Vanikel und Leberdür.

II. Kreis: Hr. **H o r t m a n n**
Eberhard, Weingärtner hier. Ge-
wand: Grafenberg, Stöhrer u. Wühl.

III. Kreis: Hr. **H u p p e n b a n e r**
Bartholomäus, Weingärtner hier.
Gewand: halb Sünchen und Stuben
(ganz.)

IV. Kreis: Hr. **S c h m i d**, Konrad
Wingärtner hier. Gewand: halb
Sünchen und Wollgarten (ganz.)

V. Kreis: Hr. **D a i b e r**, Im-
manuel Gem.-Rat hier. Gewand:
Mischenbach.

VI. Aufsichtskreis: Hr. **L a u p p e**
Friedrich Metzger u. Gem. Rat hier.
Gewand: Frauenberg u. Kommenberg.

Als Vorstand der Ortskommission
ist der Hr. Gottlieb D a i b e r hier
gewählt worden.

Den Mitgliedern, (sowie dem Vor-
stande) der Ortskommission steht die
Besugnis zu, jederzeit die auf hies.
Markung befindlichen Grundstücke,
auf welchen sich Reben befinden, in
Ausführung ihrer Obliegenheiten zu
betreten, sie haben jedoch unter Um-
ständen die Mitwirkung der Orts-
behörde in Anspruch zu nehmen.
Schorndorf, den 2. Mai 1896.

Gemeinderat.
Vorstand:
Stadtschultheiß **F r i z**.

**Terminhandel mit Getreide und Mählenfabrikaten ist un-
terlag.**
Die §§ 49-72 werden debattelos in der Kommis-
sionsfassung angenommen, ebenso nach Debatte der Rest
des Gesetzes. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Rest der
heutigen Tagesordnung und Abgaben-Tarif für den Kai-
ser Wilhelm Kanal.

Am 11. d. M.
Die Ortsvorsteher werden beauftragt,
die Dienstbücher der Polizeibedienten **innen 4
Tage** hier einzuliefern.
Schorndorf, den 5. Mai 1896.
R. Oberamt. Lebküchner.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 5. Mai.

Die 76. Sitzung der Kammer der Abge-
ordneten begann heute mittag um 3 1/2 Uhr.
Am Ministerisch: Staatsminister des Innern
v. Bismarck.

Nach Begrüßung der Mitglieder widmet
der Präsident dem verstorbenen Prälaten von
Waller einen warmen Nachruf. Das Haus er-
hebt sich zum Zeichen der Anerkennung von den
Eigen. Als Nachfolger Wallers wird Prälat
v. Schwarzkopf vereidigt.

Nach Bekanntgabe des Einlaufes, sowie
zweier Interpellationen betr. die Reform des
Waldbetriebs seitens der Holzjämmler, sowie
des Befahrens der Waldwege für die Monate
Mai und Juni werden die ziemlich zahlreich
eingegangenen Petitionen den betreffenden Kom-
missionen überwiesen.

Es wird sodann in die Tagesordnung
eingetreten. Ueber den ersten Punkt derselben,
Antrag der Kommission für innere Verwaltung
über die Eingabe der Schafhalter, berichtet der
Abg. **Beuren**: Die von 300 Schafhaltern
unterzeichnete Eingabe bezweckt Erleichterungen
in Bezug auf den Verkehr mit Schafherden
auf den Staats- und Körperlichkeitsstraßen. Es
soll den Schäfern nämlich gestattet werden, die
Schafe in den Straßengraben, bezw. auf den
Straßentainen weiden zu lassen.

Referent beantragt namens der Kommission,
die Petition der Staatsregierung zur Erwägung
zu übergeben. Dieser Antrag wird abgelehnt
und zur Tagesordnung übergegangen.

Sodann kommt der Antrag der volkswirt-
schaftlichen Kommission, betreffend die Eingabe
des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Horb
um Milderung für Bauvorschriften zu Hopfen-
darrn zur Beratung. Derselbe wird der Re-
gierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Der Antrag **Schumacher** und **Genossen**,
betr. die Bahnhofsautomaten, wird abgelehnt,
dagegen ein während der Debatte gestellter An-
trag **Schick** angenommen. Derselbe lautet, die
R. Regierung zu eruchen, die Verträge wegen
der Bahnhofsautomaten nicht mehr zu erweitern
bezw. nach deren Ablauf nicht mehr zu erneuern
und die weitere Beschlußfassung auszusetzen,
bis die R. Regierung in der Lage sei, ihre ge-
machten Erfahrungen der Kammer mitzuteilen.
Schluß der Sitzung um 6 Uhr.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 1. Mai.

Zu der fortgesetzten 2. Beratung des Bismarckgesetzes
wird § 47 Absatz 1 u. 2 angenommen. Ueber den An-
trag **Fuchs-Schwarz** wird namentlich abgestimmt. Der
Antrag wird mit 200 gegen 89 Stimmen angenommen.
Dagegen stimmten nur die beiden freisinnigen Parteien
sowie die Sozialdemokraten. Der Antrag lautet: Der

dem alten Lande der selbständigen Satrapen (= heute
Sartip oder General). Da er in das Wes-
penneß der Korruption und Besichtiglichkeit unbar-
herzig hineinfiel, da er jeden Diebstahl am Staat
zu verhindern suchte, so hatte er bald die alte
Hofkamarilla gegen sich, zumal er auch noch die
Reformatorrolle auf den Palast und die nächsten
Verwandten des Königs mit unangenehmem Sinn
übertrug. Er bekannte sich selbst zur extremsten
Einfachheit und zu einem Puritanismus, von dem
der persische Hof bisher noch nichts gewußt hatte.
Es konnte nicht fehlen, daß der allmächtige
Günstling bei seinem schroffen Charakter bald mit
seinem Herrn, einem asiatischen Autokraten, nicht
wie ein Favorit verkehrte, sondern sich wie ein
harter Mentor benahm, er tadelte nicht selten
die von ihm nicht gebilligten Regierungssakte. Auf
diese Art verband sich die seltene persische Eigen-
schaft und Erziehung eines würdigen Patrioten
mit einer im Orient seltenen Schroffheit, und da
seine gewandte Hand schwer auf dem jungen Schah
lag, wurde es der Kamarilla nicht schwer, Intrig-
nen gegen ihn zu spinnen und durchzuführen.

Als Mirza Taghi Chan bei Gelegenheit
einer Reise von der alten Hauptstadt Isfahan
sich wirklich königliche Ehren erweisen ließ und
den Schah selbst thätig in den Hintergrund
drängte, erfüllte sich jene orientalische Schicksal.
Der Schah verbannte ihn nach Byz, einem kleinen
Ort bei Kerman und dort wurde er bald gezwungen,
über seinen Tod zu wählen. Er schnitt sich im
Bade die Pulsader auf. Die noch heute gebräuch-
liche Bezeichnung „der große Emir“, beweisen
zur Genüge, daß man trotz der orientalischen
Herrschergeflücht-Anwandlungen seine Tapferkeit
und sein Streben zu schätzen wußte und thätig
ist Alles, was Nassir-ed-Din-Schah seitdem für
sein Reich zu thun versuchte, nur Ausfluß jener
ihm vom Emir eingetragenen Pläne, die wahr-
scheinlich zu einem besseren Ende geführt worden
wären, wenn er nicht jäh aus dem Leben hätte
scheiden müssen (1851).

Der (1851) einundzwanzigjährige Herrscher
fiel nach diesem Ereignis ganz in die Hände
der Hofkamarilla, an deren Spitze seine Mutter
und der Chef eines weit im Lande verbreiteten
Geschlechts, der Mirza, nämlich Mirza Agha Chan,
standen. Für die dem jungen Herrscher einge-
impften und festgehaltenen Pläne wußte man Er-
satz in verschiedenen Kriegszügen zu finden, während
in Teheran selbst der wahre Regensabatz herrschte.
Wie es immer nach dem Sturze einer Persönlich-
keit im Orient der Brauch ist, wurden alle An-
hänger des großen Emir abgelehnt, verbannt oder
getötet, und die Mirza nahmen alle Stellen ein.
Der Schah wußte sich nach siebenjähriger
Dauer dieser Periode doch wieder von den ihm
umschlingenden Händen frei zu machen; ihn ver-
ließ der einmal gefaßte Gedanke: „Wiederaufrichter
und Wiedereinführer seines Landes in die neue
Weltgeschichte zu werden“, keinen Augenblick. Er
benutzte den vom großen Emir noch nach Teheran
berufenen Wiener Arzt **Dr. Polak** als seinen
Lehrer, besonders in der Geographie und für die
französische Sprache, um sich für seine Zukunfts-
pläne vorzubereiten. Er führte den von Emir
durch Berufung einer Anzahl Gelehrter und Offi-
ziere schon begonnenen Gedanken, eine Hochschule
in Teheran einzurichten, aus, soweit es ihm mög-

lich war. Das Heer wurde nach europäischem Muster eingerichtet. Der Schah berief weiter eine Anzahl tüchtiger Fabrikanten, und es wurden mehrere Fabrik-Etablissements gegründet; aber der Erfolg war kein guter, weder jetzt noch in späterer Zeit. Nassir-ed-din Schah war ein Kind seines Landes und seines Volkes, und man kann nicht umhin, festzustellen, daß bei allen seinen Handlungen die Charaktereigenschaften der ganzen Nation zum Ausdruck kommen. Diese zeigen sich darin, daß ein jeder Perser nach dem oberflächlichsten Einblick in eine Sache, sei es Wissenschaft, sei es Kunst, sei es Industrie oder Handel, Herr derselben zu sein glaubt. Er sucht deshalb, sobald als möglich, seinen fremdlandischen Lehramtskollegen zu werden und an seine Stelle zu treten und — wirkt er, da selbstverständlich unter seiner Leitung jedes Unternehmen bald schief geht, die Pläne in's Korn, läßt die angefangenen Unternehmungen liegen und alles darauf verwendete einfach verkommen.

Es dauerte lange, bis der Schah seinen Lieblingsgedanken, Europa zu besuchen, zur Ausführung bringen konnte. Er bereitete sich und seine Begleiter möglichst gut für die erste Reise (im Jahre 1873) vor. Da aber noch nie ein mosamedanischer Herrscher Persiens vor dieser Zeit die geistlichen Grenzen Europas überschritten und in Persien selbst die alten Traditionen am Hofe fortlebten, hatte natürlich diese Reise für die europäischen Gäste manchen Besondere an sich.

Den größten Vorteil, ja man kann getroßt sagen, den einzigen, welchen Persien von den Reisen des Herrschers nach Europa gehabt hat, ist der Hauptstadt des Landes zu gute gekommen. Teheran muß aber auch bis 1873 ein jammervolles Nest gewesen sein. Die jetzige Hauptstadt des Reiches „Teheran“ verdankt dem jetzigen Herrscher-geschlecht der Kadjaren Alles. Die alte Stadt hatte kaum eine fahrbare Straße, so eng und winlig ist alles. Nach der ersten Rückkehr des Schahs von Europa wurde der Umfang verdoppelt und umfaßt jetzt 88 750 Quadratmeter. Es ist eine größere Anzahl neuer Paläste darin entstanden. Nach Norden und Süden führen acht orientalische Thore in die Königsburg, deren Nordostseite das Euderon (= Harem) des Schahs einnimmt.

In einem Tage des Jahres, am Tage des Geburtsfestes der Saime, der Tochter des Propheten, wurden sämtliche Räume der königlichen Hofburg den Frauen des Eudurons überlassen, dazu noch alle in Teheran anwesenden verheirateten Prinzessinen und die sonstigen Frauen der Großen, sowie endlich die Frauen der fremden Gesandten und der angestellten Funktionäre eingeladen. Der Schah war der einzige Mann, der unter Allen erscheinen durfte; er war also der wirkliche „Hahn im Norde“. Alles mußte sich vor ihm entschleieren, er scherzte mit allen Frauen und erlaubte sich manchen Scherz auch mit den Europäerinnen, denen er schließlich als Andenken ein Zweitomanfüß (Zwanzigfrancstück) mit seinem Bilde zum Geschenk machte, welches zurückzuweisen als große Beleidigung aufgefaßt worden wäre.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Stuttgart, 4. Mai. Der weitere Landesausgleich der Deutschen Partei hielt gestern hier eine Sitzung ab, zu der aus allen Landesteilen Mitglieder eingetroffen waren. Die Versammlung wählte zur Führung der Geschäfte den im letzten Jahre berufenen Vorstand aus Neuwe. Bezüglich der nächsten Wanderversammlung der Partei wurde bestimmt, daß dieselbe im Sept.

in Freudenstadt abgehalten werden solle. Ueber die politische Lage und über die Partei-Agitation fanden Beratungen statt. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagsmahl.

— Die Bauarbeiter haben heute früh die Arbeit auf allen Bauplätzen wieder aufgenommen.

— Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses vom 1. d. Mts. welcher Seine Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar sowie Seine Excellenz, der Herr Staatsminister des Innern v. Pfiffel betwohnten, referierte der Vorsitzende Geh. Hofrat Dr. v. Joffe über das nunmehr endgültig aufgestellte Budget, welches in allen Einzelheiten von der Versammlung gutgeheißen wurde. Dasselbe unterliegt noch der Genehmigung der hohen Ausstellungskommission, welche zu diesem Zwecke auf Mittwoch, den 6. d. Mts. nachmittags 1/2 Uhr, zusammenberufen werden soll. Gleichzeitig wird derselben der endgültige Ausstellungsplan vorgelegt werden. Die Arbeiten sind trotz der schlechten Witterung rüstig vorwärts geschritten; insbesondere wird am Elektrizitätshaus und dem Gewerbedorf fleißig gearbeitet, so daß auch diese Gebäude gleichwie die nahezu vollendete große Maschinenhalle rechtzeitig fertiggestellt werden. Der 40 m hohe Dampfamin, von dessen Krone 4 große elektrische Lampen extrahiert werden, wird bis Ende der laufenden Woche aufgemauert sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai. Der Bundesrat überwieß in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des Heeres, und den Entwurf betreffend die Wapppflicht in den Schutzgebieten, sowie den Entwurf über die Abänderung des Gesetzes über die Schutztruppen in Deutsch-Ostafrika, Westafrika und Kamerun den zuständigen Ausschüssen.

Berlin, 4. Mai. Der „Post“ zufolge wird, um zu verhindern, daß das Spekulationsgeschäft in Getreide und Mühlenfabrikaten sich nach den ausländischen Plätzen ziehe, bei der dritten Lesung im Reichstage ein Antrag eingebracht werden, daß die im Auslande erzielten Urteile in Prozessen, die sich aus dem Terminhandel ergeben, im Inlande nicht vollstreckbar sind.

München. Die Ankäufe der kgl. bayerischen Proviandämter an Kornfrüchten und Raufutter für 1895/96 beziffern sich nach einer Mitteilung des kgl. bayerischen Kriegsministeriums auf insgesamt Weizen 5560 Ztr., Roggen 69 740 Ztr., Hafer 374 260 Ztr., Heu 213 100 Ztr., Stroh 266 580 Ztr. Hiervon treffen auf freihändige Beschaffung aus erster Hand, also bei Landwirten etc. Weizen 2760 Zentner, Roggen 18 340 Ztr., Hafer 194 280 Ztr., Heu 183 000 Ztr., Stroh 225 100 Ztr., auf Ankäufe im Lieferungswege: 2800 Ztr., 51 400 Ztr., 239 980 Ztr., 30 100 Ztr., 41 480 Ztr. Von den bayerischen militärischen Malzmühlen sind insgesamt 840.60 Ztr. Weizenklein und 20 788.70 Ztr. Roggenklein an Landwirte und landwirtschaftliche Vereine abgegeben worden.

Strasburg, 4. Mai. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr fand in der Langestraße in der Nähe der Bahnhofsstraße ein schwerer militärischer Erzeß statt. Dem „Eclair“ zufolge entstand zwischen einem Unteroffizier des Infanterieregiments Nr. 126, der sich in angetrunkenem

Zustande befand und einer Anzahl von Zivilisten auf bisher unaufgeklärte Ursache ein Wortwechsel. Der Unteroffizier rief einige Partouillen zur Hilfe, ließ diese das Seitengewehr aufpflanzen und mit gefülltem Bajonett gegen die Menge vorgehen, welche sich inzwischen angeammelt hatte. Mehrere Zivilisten wurden hierbei durch Bajonettschläge verwundet, darunter einer, wie verlautet, schwer. Der Unteroffizier wurde verhaftet und zur Hauptwache gebracht.

Coburg, 4. Mai. Soeben, 10 Uhr 25 Minuten, traf Fürst Ferdinand von Bulgarien mittelst Sonderzuges hier ein. Herzog Albrecht empfing ihn auf das Herzlichste. Anwesend waren am Bahnhofe noch: der Kronprinz von Rumänien und Prinz von Hohenzollern, sämtliche Staatsminister, Major v. Safft, Staatsrat v. Witten u. A. Der Fürst sah sehr wohl und heiter aus und ließ sich sämtliche Herren vorstellen. Hierauf erfolgte die Auffahrt nach dem Residenzschlosse.

Großbritannien.

London, 4. Mai. Eine amtliche Depesche aus der Kapstadt meldet, daß sich die Rebellen aus der Nähe von Buluwayo zurückgezogen haben. Man nimmt an, daß sie des Kampfes müde seien und sich zur Wanderung nach dem Norden rüsten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Mai. Dem Berliner Tageblatt zufolge führten die vorläufigen Besprechungen der Parteien zu dem Ergebnis als Termin für das Inkrafttreten der gesamten bürgerlichen Vorschriften den 1. Januar 1897 vorzuschlagen.

Wien, 5. Mai. Nach amtlichen Feststellungen sind bei den Ausschreitungen am 1. Mai 35 Polizisten und 12 Zivilpersonen verwundet und 32 der letzteren verhaftet worden.

Neapel, 5. Mai. Der „Pase“ meldet, daß gegen König Humbert ein anarchistisches Komplott geplant und rechtzeitig verhindert wurde.

London, 6. Mai. Die „Ball Mall Gazette“ hat Grund zu glauben, daß die Nachricht, Cecil Rhodes und Alfred Beit hätten ihren Rücktritt als Direktoren der Chartered-Company angezeigt, wohl begründet sei.

Kairo, 6. Mai. Reuter meldet amtlich: Die italienischen Truppen rücken wohlbehalten in Adigat ein und entsetzten die Garnison.

Alexandrien, 6. Mai. Die Cholera breitet sich aus, gestern kamen 17 Erkrankungen und 11 Todesfälle vor.

Wir machen unsere Leser auf die im Inseratenteil dieser Nummer enthaltene Frühjahrsanzeige der Norddeutschen Hagel-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Berlin aufmerksam, welche von dem günstigen Geschäftsstande dieser weitest ausgedehnten aller bestehenden Hagel-Versicherungsgesellschaften ein erfreuliches Zeugnis ablegt. Wenn die Norddeutsche nunmehr bereits auf 4 nachschußfreie Jahre hintereinander zurückblicken kann, so ist das unzweifelhaft ein Beweis dafür, daß innerhalb ihres großen Geschäftsgebietes in nicht besonders ungünstigen Jahren ein Gefahrenausgleich stattfindet und daß daher ihre Versicherten vor beständigen Schwankungen der Jahresbeiträge naturgemäß besser geschützt sind, als die Mitglieder kleiner Gesellschaften und lokalisierter Verbände.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Möller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Am Montag den 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr wird in Hohengehren **1 Sopha** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft im Hirschg. Gerichtsvollzieher Moser.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Anzeige, daß ich jetzt in meinem Hause, untere Söllgasse Nr. 72 gegenüber von Herrn Sattler Hölzer, wohne. **Wilh. Schumacher, Herrenkleidermacher.**

Nevier Adelberg.
Hohengehren.
Wohlingen.

Laubstreue.

Zur Einheimung der von den Wegen, Nichtstätten etc. in den Staatswaldungen erlaufenen Laubstreue wird mit Rücksicht auf das anhaltende Regenwetter a u s n ä h m s w e i s e eine unerwartlich e Terminverlängerung bis 30. Mai d. Js. hienit gegeben. Schorndorf, den 4. Mai 1896.

K. Forstamt Schultze.

Revier Hohengehren. Stammholz-, Reisig- & Stockholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Mai nachmittags 4 Uhr auf dem Engelberg aus dem Staatswald Hörnle, Eingemachter Wald, ob. Goldboden: 2 Lärchen V. Cl. mit 0,38 Fm.; 1 Fichte III. Cl. mit 0,98 Fm., 2 dto IV. Cl. mit 0,84 Fm., 3 dto V. Cl. mit 0,34 Fm.; 2 Lärchen V. Cl. mit 0,38 Fm.; 1 Fichte III. Cl. mit 1,45 Fm.; 2 Beyerhuthkiefern III. und IV. mit 0,72 und 0,52 Fm.; aus Unt. Dreibüschweg, Unt. Stettertschlag, Ob. Goldboden: 2 Loose Laubholzreisig auf Haufen, 1 Loose Reinigungsmaterial; aus Hint. Schießhaus, Unt. Gläserhalde, Feigenmühl: 11 Loose Laubholz-Stockholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Reisigs und Stockholzes nachmittags 2 Uhr am Goldboden.

Schorndorf. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse der Frau Gerichtsbienner Dgger Witwe hier werden am **Dienstag den 12. Mai d. Js.,** von morgens 7 Uhr an im Hause des Herrn Cigarrenfabrikanten Stocker dahier im Wege öffentl. Aufstreichs und gegen Baarzahlung zum Verkauf gebracht: 3 gold. Ringe, 1 silb. Taschenuhr und 2 Ketten, 2 silb. Eß- und 3 Kaffeelöffel, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Leibweitzzeug, 4 Ober- und 4 Unterbetten, 5 Haupfel, 8 Kissen, zwei Teilige Seegrasmatratzen, 2 Bettvorläge samt Polster, 4 Bettvorlagen; Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr, worunter 7 Fässer im Gehalt von 73 Liter bis 495 Liter, 2 Waschzuber, Schreinwerk, unter welchem 2 doppelte und 1 einfaches Kleiderkasten, 1 Speise- und 1 Küchekasten, 1 Kommod, 1 Pfeilerkommod, 1 Sopha, 1 Umschlag- und 4 weitere Tische, 3 Brettle- und 2 Polsterseffel, 4 Bettladen, 2 Nachttische, 1 Nähstisch, 3 Garderobehalter, allerlei Hausat, worunter 2 Wanduhren, 3 Spiegel, 4 Portraits, Zainen u.; Feld- und Handgeschirr, 20 Liter Wein, 140 Liter Most, Brennholz. Den 4. Mai 1896.

K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Bezirks-Srankenhaus-Verwaltung Schorndorf. Vergebung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Errichtung eines Holz- und Geräteschuppens kommen am nächsten Montag den 11. d. Mts., vormittags 11 Uhr auf der Oberamtskanzlei zur Veraccordierung. Veranschlagt ist: die Grab-, Beton- und Backstein-Gemäuer-Arbeit zu 430 M., Zimmerarbeit mit Dacheindeckung " 372 " , Glasflüßerarbeit " 80 " , Anstricharbeit " 30 "

Randelplasterung

Zu gleicher Zeit kommt die Randelplasterung mit etwa 90 qm zur Veraccordierung. Schorndorf, den 6. Mai 1896.

Oberamtspflege. Kolb.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Unterzeichnete erlauben sich, einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß sie sich als **Gypfer** hier niedergelassen haben und empfehlen sich in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten unter Aufsicherung reeller und billiger Bedienung.

Mühlhäuser und Doll.

Wohnung bei Dreher Mühlhäuser. **Miebelsbach.**

Fahrnis-Verkauf.

Jakob Kamm bringt am Samstag den 9. Mai d. Js., von morgens 8 Uhr an in seiner Wohnung zum Verkauf: 1 Kuhwagen, ein kleines Tische, Wirtschafts-Tafel und Schranken, Pflug und Egge, 1 Futterstreichmaschine, sowie allerlei Hausat durch alle Rubriken, wozu Kaufsüchhaber eingeladen werden. **Jakob Kamm.**

Stadtpflege Schorndorf. Wegen Abschluß der Jahresrechnung

bleibt die Stadtpflege von Donnerstag den 7. Mai 1896, bis Montag den 11. Mai er. je einschließl. geschlossen; es können innerhalb dieser Zeit sonach weder Aus- noch Einzahlungen erfolgen. Den 5. Mai 1896. **Firckh, Stadtpfleger.**

Am Dienstag den 12. Mai ds. Js. wird im Gasthaus zum wilden Mann hier im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Barzahlung verkauft:

1 vollst. Wirtschaftseinrichtung, bestehend in Tischen, Stühlen, Bänken, Lampen, Flaschen, Gläser, Celler etc., ferner Fässer von 170 bis 600 Liter haltend, 1 Hackblock, 1 Kadentisch und 1 Eischrank. Schorndorf, den 5. Mai 1896. **Polizeiwachtmeister Wizenmayer.**

Am Samstag den 9. d. Mts., morgens von 8 1/2 Uhr an kommt im „Düfen“ in Schnaitz im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

2 Sopha, 1 Gläserkasten, 1 Nähmaschine, 1 Umschlagstisch, 1 Schwarzwälderuhr, verschiedene Betten samt Bettladen, 1 Musikautomat, verschiedene Wirtschaftsgeschäfte, 1 Mostpresse samt Mahltrug und Stein, 12 Fässer von 195 bis 2694 Liter, 1 Habertrube, 1 Brückenwagen und andere Fahrnis. Gerichtsvollzieher Moser.

Samstag den 9. Mai 1896, abends 1/2 8 Uhr im Gasthof zur Krone

Gesangs-Konzert

gegeben von der Opernsängerin Fr. Loret unter gefl. Mitwirkung des Herrn Otto Staiger und eines Doppelquartetts des Gutenberg-Vereins Stuttgart. Programme: I. Platz 80 Pfg., II. Platz 50 Pfg., sind zu haben im Vorverkauf in der Expedition des Anzeigers und in der Krone abends von 7 Uhr an der Kasse. Zu freundlichem Besuch ladet höflichst ein **die Konzertgeberin.**

Für ein etwas schwächliches, aber fleißiges, braves

Mädchen,

22 Jahre alt, wird sofort Stelle gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion u. Schwester Seirvide.

Sämtl. Zeichenmaterialien

als Reizzeuge, Reizbretter und Rahmen, Reizschienen, Winkel, Zeichenpapier (von dem tit. technischen Inspektor (für Schorndorf) mit dem Zeugnis „Vorzüglich“ begutachtet), Zeichenblei, Tusche, Radiergummi etc. in vorzüglicher Ware, bei billigsten Preisen, wollen gefl. bezogen werden von der

Buch- & Papierhandlung v. J. Köster.

V. J. L.

Samstag d. 9. Mai in Oberberken bei Frau Schnell (Waschschlappatte), Vortrag.

Wohnungs-Gesuch.

Per 1. Juni oder 1. Juli wird für eine kinderlose Familie eine **freundliche Wohnung** von 2-3 Zimmer nebst allem Zubehör, womöglich mit Gartenanteil zu mieten gesucht. Offerte erbitte an die Red.

Rebwohl!

Küchen- & Haushaltungs-Artikel

empfehlen **Dreher Benz, Vorkstadt.**

Pergrante oder rote Haare

lassen sich sofort dauernd u. echt mit dem von Jul. Schrader's Nachf. Feuerbach, hergestellten **Solma od. Nussertraktantfarbe** in blond, braun oder schwarz färben. Glac. N. 2. — In d. bekannt. Depots.

D.-G. Brügel z. Urban.

Chilisalpeter

empfehlst billigst
Gustav Kraß neben d. Hirsch.

Als Bienen-, Bienenfütterung
emfiecht
Ia. Heilbronner

Viktoria-Cristallzucker,
in 200 Pfd., 100 Pfd. Säcken und
im Anbruch.

Carl Schäfer, am Marktplatz.

Güter-Verkauf.

Am Freitag den 8. Mai, von
nachmittags 4 Uhr ab verkaufe ich
im Auftrag in der Restauration zum
Bahnhof in Unterurbach
ca. 7 Morgen Acker & Wiesen
in den Wiesen im öffentlichen Auf-
streich und lade Kaufsliebhaber hie-
zu ein.

Verkaufsbedingungen werden vor
dem Verkauf bekannt gegeben.

Rechtsagent Pfahler.

Das Beste - Wirksamste
von Röhren, Pfeifen, Tabak, etc.
Stettin, Berlin, etc. in das
vom Reichspatentamt in Berlin geschützte



Thymelin
Solches
ist nur in
Glasen zu
haben zu
60, 3, 1, 1/2
2, 1/2 und 1/4
Thymelin-Spritzen
sind zu 35, 20 oder 10 Pf.
die eine praktischer,
mit grüner Glaswand, welche
das Thymelin in die entlegen-
sten Nigen, Nadeln, etc. durch
bedeutend an Thymelin-Pulver sparen.
Thymelin ist stets vorräthig in
Schorndorf bei S. Moser;
in Lorch bei W. Dür.

Obertürkheim.

Flaschnerlehrling.

Ein geordneter Junge fin-
det gute Lehrstelle bei
A. Müngenmayer, Flaschner.

M einer werten Kundschaft zur
Nachricht, daß ich jetzt im
früher Schreiner Kaffeehan Hause
in der Gollgasse eine Treppe hoch
wohne, und wird mein eifrigstes Be-
streben sein, namentlich auch in
feineren Arbeiten den ge-
ehrten Hausfrauen auf das Beste zu
entsprechen.

Achtungsvoll
Amalie Ackermann,
Büchlerin.

Oberurbach.

Ein zum 3. mal 14 Wochen träch-
tiges Schwein und 2 starke Län-
ferschweine hat zu verkaufen
Johannes Baur.

Wenn ein Schwein

nicht frist, oder sonst schlecht fort-
kommt, benütze man das so sehr be-
liebte „**Geo Dötzer'sche Mast-u.
Fresspulver für Schweine.**“
Der Sackel 50 Pf., in den Apo-
theken.

Stroh-Hüte

in den neuesten Façon und grösster Auswahl, bei
ausnahmsweis billig gestellten Preisen empfiehlt

Fr. Speidel.

Fett-Viehverkauf.

Nächsten Freitag den 8. d. Mts., mittags 2 Uhr werden im
untern Schloßhof 19 Stück

fette Rinder und Stiere

im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft.
Liebhaber sind eingeladen.

Ulfordorf, Station Lorch, 4. Mai 1896.

Freiherrl. von Holtz'sches Rentamt.

Berwalter Jacd.

Codes-Anzeige.

Stuttgart, den 4. Mai 1896.

Unsere l. Mutter, Schwester, Großmutter
und Tante
Wilhelmine Dehlinger geb. Rettich,
Doktors Witwe,
ist heute früh 6 1/2 Uhr im 80. Lebensjahre nach
kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

- Thedor Dehlinger,** Berlin, mit seiner Frau Elise
geb. Müller.
- Emma Müller geb. Dehlinger** mit ihrem Gatten John
Müller in Giegen a. Br.
- Ludw. Hess geb. Dehlinger,** Oberpostsekretärs Witwe,
Stuttgart.
- Maria Hönes geb. Dehlinger** mit ihrem Gatten Th.
Hönes, Harrer in Winterbach.

Beerdigung in Stuttgart am Mittwoch den 6. Mai,
nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhaus äußere Büchsen-
straße 97. Ankunft Traufriedhof 3 1/2 Uhr. — Man bittet,
Blumenpenden zu unterlassen.

Strohüte

in den neuesten Formen und allen Preislagen empfiehlt billigst
Gustav Felger.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1895:

85 413 Poliz. mit 608591009 Mk. Versicherungssumme.
Die „Norddeutsche“ hat während ihres 27jährigen Bestehens
1157576 Polizen mit ca. 9116 Millionen Mark Versicherungssumme
abgeschlossen und für Schäden ca 67 1/2 Millionen Mk. vergütet.
Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller bestehenden
Hagelversicherungs-Gesellschaften und bietet ihren Mitgliedern sowohl
durch die Höhe und Versicherungssumme, als auch durch die Ausdehnung
über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit**, zugleich eine Garantie
für mäßige Durchschnitts-Beiträge. **Reserven:** ca 1 1/2 Millionen Mk.
Entschädigung von 6% ab. Bei Verzicht auf die Schäden unter 12%
Entschädigung der Prämie um 20% — Gewährung eines bis 50% stei-
genden Rabatts für Schadenfreiheit, desgl. von jährlich 5% bei hja-
rtiger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von
den Mitgliedern in den Bezirksversammlungen gewählten Taxatoren.
Die Größe der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen
der „Norddeutschen“ mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall
des Publikums finden. Es ist daher auch von der Württ. Ständebem-
mer im vorigen Jahr der Vertrag zwischen der Württ. Regierung und
unserer Gesellschaft genehmigt, dessen Hauptzweck die Befreiung unserer
Mitglieder von der Nachschußzahlung ist. Zu jeder näheren Auskunft,
sowie Ueberendung von Antragsformularen sind jederzeit bereit: Die
Bezirksagentur **Schorndorf Herr R. Weller, Kaufmann.** Die
Agentur **Baiere, Herr Schultheiß Aurenz.** Die Agentur **Stein-
enberg Herr Schultheiß Schömig;** sowie die Generalagentur
Stuttgart, **Ad. Reclam, Schillerstraße 25.**

Wiederver Silberung
abgenühter
Metallwaren,
Löffeln, Gabeln
etc. besorgt billigst
S. Müller,
Uhrmacher & Goldwarenhandlung

Buckskins
Garantiert reine Schaf-
wolle und echtfarbig
zu dauerhaften, strapazierbaren
Anzügen in
(4) cm. Breite per Meter 4 5 Mark.
Emil Rudolph
Schwab. Gmünd.

Ein sehr schönes,
schwarzes Cheb,
hat im Auftrag billig zu verkaufen.
Frau Sattler Wuhl.

Ein Geldstück wurde ge-
funden. Abzug. b. Chr. Gutt Gerber.

Mark 45.—
kostet die beste, hochärmige
Näh-Maschine
Fußbetrieb mit Kästen, allen
Neuerungen ausgestattet, geräusch-
losem Gang, aus bestem Material.
Fünf Jahre Garantie.
Dreizehn Tage Probezeit.
**Nürnberg'sche Nähmaschinen-
Fabrik**
W. Worch
am Plerer, Rathenburgerstraße
Nr. 9.

Achtung!
Nähmaschinen à 45 Mk.
werden zu den gleichen Bedingungen
wie von Nürnberg geliefert von
Fr. Schauffler.

Einen tüchtigen
Plakarbeiter
sucht
Chr. Hespeler.

Hautauschläge & Flechten,
Gicht und rheumatische Schmerzen
heilen sicher durch **Nr. 2, lösliche**
Knöchelgeschwüre und desgl. durch
Nr. 1, Salzfuss, offene Füsse und
Wunden aller Art durch **Nr. 3** des-
seit Jahren erproben u. bewährten
Schrader'schen Indianspasters.
Packt A 3. — u. 1.50. Apotheker
Jul. Schrader's Nachf., Feuerb.
Broschüre direkt u. in allen Depots
gratis. In Schorndorf in den
Apotheken.

Schönes Heu
verkauft **Krieg, neue Straße.**

Ein Mädchen
von 15—18 Jahren wird sofort in-
in eine bessere Wirtschaft gesucht.
Nähere Auskunft erteilt die Red.
Ein jüngerer Bäckerbursche
kann bis 15. Mai eintreten
Näheres d. Redaktion..

Nr. 70.

61. Jahrgang.



Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 Pf., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 Pf.

Freitag den 8. Mai 1896.

Inserionspreis: eine 4gespaltene Zeile über
beiden Nummern 10 Pf., Nebenzeilen 20 Pf.,
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Amtliches.

An die Ortsarmenbehörden.
Die Landarmenbehörde für den Jagstkreis
hat in ihrer Versammlung vom 7. Mai 1894
beschlossen:

Der Landarmenverband für den Jagst-
kreis übernimmt mit Wirkung vom 1.
April 1895 an von dem Aufwand —
einschl. der Nebenauslagen — der Orts-
armenverbände des Kreises für ort-
samer Geisteskrante, die sich in Staats-
oder Privat-Asylanstalten befinden,
vom Tage der Einlieferung in eine
solche Anstalt an die Galtste.

Wegen des Abchlusses der Landarmen-
rechnung ist es dringlich angezeigt, daß die
Ortsarmenverbände ihre Aufwendungen vom 1.
April 1895 bis 31. März 1896 nimmere
umgehend bei der Landarmenbehörde zum
zum Ergänzungsliquidieren.

Formulare zu Liquidationen sind bei der
Oberamtsapfelte erhältlich.
Bei Fertigung der Liquidationen ist zu
beachten, daß an den Postauslagen der Orts-
armenverbände für Sendungen an und von den
Asylanstalten vom Landarmenverband nichts
erlegt wird.
Angefügt wird, daß auch die Nebenaus-
lagen des IV. Quartals 1895/96 in diese Li-
quidation aufzunehmen, die Nebenauslagen des
IV. Quartals 1894/95 dagegen wegzulassen
sind.

Schorndorf, den 7. Mai 1896.
K. Oberamt. Lebküchner.

Die Ortsarmenbehörden
welche mit der Auffstellung des Unterstützungs-
aufwands für kündigt unterstützte landarme
Personen und für verwahrloste arbeitsame
Kinder pro 1. April l. J. noch im Rückstand
sind, werden zur sofortigen Fertigung und Ein-
sendung an die Landarmenbehörde mit dem
mit dem Anfügen aufgefordert, daß Formulare
bei der Oberamtsapfelte vorräthig sind.
Ferner sind die vor dem 1. April l. J.
entstandene Kosten der Unterstützung auf Durch-
reisende (vorübergehende Unterstützungen) mit
einzulieben.

Schorndorf, den 23. Mai 1896.
K. Oberamt.
Lebküchner.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. Mai.
77. Sitzung. Am Ministertisch: Ministerprä-
sident Freiherr Dr. v. Wittmann und der Präsident
der Eisenbahnen v. Balz.
Der einzige Punkt der Tagesordnung betrifft
den Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission
über den Entwurf eines Gesetzes betreffend Be-
schaffung von Geldmitteln für den Bau von
Eisenbahnen und für außerordentliche Be-
dürfnisse der Eisenbahnverwaltung im Rechnungsjahr
1896/97.
Referent Abg. Stockmayer berichtet zunächst
über den Bau einer Eisenbahn von Friedrichshafen
bis zur Landesgrenze gegen Lindau und empfiehlt
Annahme der als erste Rate hierfür eingesezten
Postition von 300 000 M.

Die Position wird debattelos angenommen.
Sodann berichtet derselbe Referent über die Her-
stellung einer Eisenbahn von Weilstein nach Hei-
bronn.
Es betragen die Gesamtaufkosten einschließ-
lich des Aufwandes für die Grunderwerbungen
2 707 000 M., ohne Grunderwerbungen 1 797 000 M.
Zu betreffenden Gesekentwurf sind als erste
Rate 500 000 M. eingesezt.
An der sich an das Referat anschließenden
Debatte beteiligten sich außer dem Ministerprä-
sidenten v. Wittmann und dem Eisenbahnminister
v. Balz die Abgg. Weg, von Gaisberg und Gauz-
mann.
Referent Abg. Stockmayer berichtet über die
Erstellung einer Eisenbahn von Münsingen nach
Schelllingen. Für diese Bahn sollten als erste
Rate 300 000 M. zur Verwendung kommen.

Nach einer kurzen Debatte wird die Diskus-
sion geschlossen und zur Abstimmung über die Kom-
missionsanträge geschritten. Dieselben werden mit
Majorität angenommen und beschließt die Kammer
demgemäß: 1) für die Herstellung einer Eisenbahn
von Weilstein nach Heilbronn als erste Rate die
Summe von 500 000 M. zu bewilligen; 2) des-
gleichen für die Bahn von Münsingen nach Schel-
lingen eine erste Summe von 300 000 M. Mit
der hantlichen Ausführung dieser beiden Bahnen
ist dann vorzugehen, wenn der Eisenbahnverwal-
tung von den Beteiligten der für den Bahnbau
und dessen Zubehör dauernd erforderliche Grund
und Boden kostenfrei und lastenfrei zum Eigentum
überwiesen und der vorübergehend nötige Grund
und Boden kostenfrei zur Verfügung gestellt oder
statt der Eigentumsüberweisung genügende Sicher-
heit für die Erhaltung der für die Bahn Weilstein —
Heilbronn zu 909 450 M. und für die Bahn Müns-
ingen — Schelllingen zu 320 000 M. veranschlagten
Grunderwerbskosten geboten sein wird. Endlich
soll die Kgl. Regierung ersucht werden, sie möge
für den Fall, daß die Leistung der von den Be-
teiligten anzubringenden Beiträge, soweit die Mar-
kung Heilbronn in Betracht kommt, nicht bis zum
1. Januar 1897 übergestellt ist, der Anschluß der
Vothwartalbahn an die Hauptbahn bei Bödingen
in das Auge fassen und der Ständerversammlung
im nächsten Baukrebitsgesek eine entsprechende Vor-
lage zugehen lassen.
Die Deckung der gesamten Bewilligung für
den Bau der Eisenbahnen hat durch Aufnahme von
Staatsanleihen zu erfolgen. Es wird sodann der
ganze Gesekentwurf in der Fassung der Kom-
mission angenommen.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.
Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung:
1) Rechnungsbekricht des künftigen Ausschusses;
2) Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission,
betreffend den Gesekentwurf über die Kammer-
fabrikation.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai.
Präsident v. Buel teilt bei der Eröffnung der Sit-
zung mit, daß das Mandat des Abg. v. Hollenfer durch
seine Ernennung zum vortragenden Rat im Ministerium
des Innern erledigt sei. Schritte für eine Ersatzwahl
sind gethan.
Auf der Tagesordnung steht die Interpellation des
Abg. Meyer-Danig und Genossen: Ob die verbündeten
Regierungen mit der Konvertierung der 4 proz. und 5 1/2
proz. Reichsanleihe in eine 3 proz. vorzugehen beabsich-
tigen.
Staatssekretär v. Posadowsky: In den Kreisen der
Interessenten wäre die Maßregel eine unerwünschte. Von
einer Konvertierung hat man außerordentliche Umwälz-
ungen auf dem Geldmarkt zu erwarten, zunächst die, daß

unser gutes deutsches Geld ins Ausland geht und wir
dafür zweifelhaftes ausländisches Papier hereinkommen.
Ich kann die positive Erklärung abgeben, daß der Reichs-
kanzler unter keinen Umständen dem Bundesrat eine Kon-
vertierung der Reichsanleihen vorschlagen wird, ohne die
Gewißheit eines gleichmäßigen Vergehens in den haupt-
sächlichsten Einzelstaaten, und ich kann weiter erklären,
daß in dieser Session auf eine Konvertierung nicht zu
rechnen ist.
Minister (Centr.) erklärt sich mit dem Staatssekretär
einverstanden.
Rebel (Soz.) bezeichnet die Konvertierung als mög-
lich und daher notwendig.
Galler (Bpt.) scheidet der Frage der Konvertierung sym-
pathisch gegenüber.
Nach weiteren Bemerkungen verschiedener Abgg. wird
die Debatte geschlossen. Darauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Interpellation Auer u.
Genossen über den Abg. Buch, Abgaben-Tarif für den
Kaiser-Wilhelm-Kanal und Margarinegesetz.

Vom Verbot des börsenmäßigen Terminhandels.

Der Reichstag hat am 1. Mai das Bör-
sengesek in zweiter Lesung an-
genommen. Dieses Ende war ja sicher,
auch haben wir wiederholt konstatiert, daß im
Reichstag die Meinung, die Regierungsvorlage
noch zu verschärfen, vorherrschte, aber über-
raschen muß die Thatsache, daß gerade der
Punkt, dem die größte Wichtigkeit beigelegt
wurde — Graf Kanitz behauptete, der Reichs-
tag habe seit Jahr und Tag vor seiner so wich-
tigen Frage gestanden — das Verbot des
börsenmäßigen Getreide-Termin-
handels mit der erdrückenden Mehrheit von
200 gegen 39 Stimmen angenommen, und daß
der ganze Rest des Gesetzes kurzerhand fast
ohne Debatte votiert wurde. Es ist merkwür-
dig, wie sich die Meinung gegen das Getreide-
termingeschäft gedreht hat. Alle Parteien stimm-
ten getrennt geschlossen für sein Verbot, nur die
Freisinnigen, Demokraten und Sozialdemo-
kraten dagegen. In der Kommission hatte ganz
vor Kurzem heftiglich umgehäuerte Stimmen-
gleichheit geherrscht, in ihrer ersten Lesung wurde
das Verbot mit einer Stimme Majorität ab-
gelehnt.
Die Stellung der Konservativen zu dieser
Frage war, wie die „Reichspost“ bemerkt, von
vorne herein klar. Sie haben die Schädlich-
keit dieses Schein-geschäftes an der Börse,
das weder dem Produzenten noch dem Konsum-
enten diene, sondern die Interessen dieser
breiten Massen unseres Volkes vergewalt-
igt und den Launen eines Glückspiels un-
terworfen, schon längst erkannt und mit allem
Eifer bekämpft.
Im Zentrum dagegen herrschten bis
unmittelbar vor die entscheidende Abstimmung
Meinungsverschiedenheiten erster Art. Um so
erfreulicher war die Ecklösung des Zentrum-
redners Bachem, daß seine Partei dem „N-
fug“ des Terminhandels geschlossen ent-
gegenetrete.
Geradezu verblüffend mußte aber die ein-
mütige Stellungnahme der Nationallibe-
ralen für das Verbot des Terminhandels
wirken. Die Haltung ihrer Presse ließ das
Gegeenteil erwarten und die nationalliberalen
Blätter können sich nur mit sauerfäßer Mie-